



AltenpflegeKongress

Vorsprung durch Wissen

DER FrühjahrsKongress

am 28. / 29. Februar 2012 in Dortmund

am 19. / 20. April 2012 in Stuttgart



www.fruehjahrs-kongress.de



Für PDL. Für WBL. Für Pflegefachkräfte.



Willkommen zum **AltenpflegeFrühjahrsKongress 2012**

Im Frühjahr trifft sich die Fachwelt der professionellen Pflege und Betreuung alter Menschen in Dortmund und Stuttgart zum **AltenpflegeFrühjahrsKongress**. Die Redaktion der Fachzeitschrift **Altenpflege** hat ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für alle Fach- und Führungskräfte in der Altenhilfe zusammengestellt:

Mit Karla Kämmer, Erich Schützendorf, Michael Wipp, Peter Wißmann, Siegfried Huhn, Markus Biedermann und Sabine Bartholomeyczik können wir Ihnen zahlreiche der profiliertesten Experten der Branche auf dem Kongress präsentieren. Und in einem exklusiven Workshop wird Ihnen die Sporttherapeutin Antje Hammes in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB) Kraft- und Balanceübungen vermitteln, die das Sturzrisiko verringern und direkt in den Pflegealltag integriert werden können.

Weitere impulsgebende Themen auf dem **AltenpflegeFrühjahrsKongress** sind:

- // **Lebensqualität von Menschen mit Demenz**
- // **Esskultur im Heim**
- // **Pflege nach Krohwinkel**
- // **Medikamentenmanagement**
- // **Hygiene in Altenhilfeeinrichtungen**

Nutzen Sie den Kongress zur Erweiterung Ihrer Fachkompetenz und zum Austausch innerhalb Ihres Teams. Reden Sie mit, gestalten Sie mit – und verschaffen Sie sich Vorsprung durch Wissen.

Wir freuen uns auf Sie!



Klaus-Dieter Nolte

Klaus-Dieter Nolte
Redakteur Altenhilfe
Management + Praxis



Kerstin Schneider

Kerstin Schneider
Redakteurin Altenhilfe
Management + Praxis

Unsere Partner

Für die Präsentation ihrer Produkte und Dienstleistungen bedanken wir uns bei unseren Partnern:



1. Kongresstag: 28. Februar in Dortmund oder 19. April in Stuttgart

//

8.30 Uhr bis 9.45 Uhr **Empfang der Teilnehmer**

9.45 **Eröffnung des FrühjahrsKongresses**

10.00 – 11.00

V1

Vorträge
zeitgleich

**Ressourcengeleitet managen, personenzentriert pflegen:
Weniger Frust = mehr Erfolg!**

*Karla Kämmer, Essen
Altenpflegerin, Diplom-Sozialwissenschaftlerin und Inhaberin
einer Beratungsgesellschaft*

Was tun, wenn der Spagat zwischen ganzheitlichem Pflegeanspruch und klassischer Bezugspflege immer schwieriger wird? Zurück in die Funktionspflege? Welche Alternativen der PDL zur Verfügung stehen, erfahren Sie in diesem Vortrag.

V2

**Hygienemanagement 1:
Über Sinn oder Unsinn von Desinfektion**

*Harald Geese, Erwitte-Bad Westernkotten
Hygieneinspektor und zentrale Steuerungsstelle beim
Kompetenz-Netzwerk-Hygiene*

Ein Pflegeheim hat in erster Linie die Aufgabe, eine Wohnung für die Bewohner zu sein. Dieser Umstand macht deutlich, dass in einem Pflegeheim nicht überall die pragmatischen und an den Sachinhalten festgemachten Hygieneansprüche gelten können und sollen, wie dies beim Krankenhaus sinnvoll und erforderlich ist.

//

11.00 – 11.30 **Kaffeepause // Besuch der Ausstellung**

11.30 – 12.30

V4

Vorträge
zeitgleich

Professionell pflegen – zwischen Kreativität und Standards

*Karla Kämmer, Essen
Altenpflegerin, Diplom-Sozialwissenschaftlerin und Inhaberin
einer Beratungsgesellschaft*

Informierte Nutzer und Professionalisierung beeinflussen die Pflegepraxis. Die Referentin zeigt Ihnen, wie es gelingt, eine Leistung auf dem anerkannten Stand des Wissens anzubieten: Studienergebnisse, Standards und Nutzererwartungen werden mit reflektiertem Erfahrungswissen verbunden, Pflegepraxis durch neues Wissen kontinuierlich verbessert.

V5

**Hygienemanagement 2: Infektionsanalyse,
Risikoanalyse und die Forderungen durch den MDK**

*Harald Geese, Erwitte-Bad Westernkotten
Hygieneinspektor und zentrale Steuerungsstelle beim
Kompetenz-Netzwerk-Hygiene*

Im Rahmen der Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen in Altenheimen ist ein Blick auf die Gesamtstruktur unverzichtbar. Ziel muss es sein, Arbeitsabläufe durch Handlungsanleitungen zu charakterisieren, um so auftretende hygienische Probleme und notwendige Maßnahmen kennen und beherrschen zu lernen.

//

12.30 – 13.30 **Mittagspause // Besuch der Ausstellung**

13.30 – 14.30

V7

Vorträge
zeitgleich

Vorteile von Bewohnereinzugspfaden nutzen

*Corinna Pfohl-Steilen, Solingen
Organisationsberaterin und Inhaberin von CPS-Beratung –
Qualitätsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen*

Der Bewohnereinzugspfad ist ein Qualitäts- und Steuerungsinstrument, in dem festgelegt ist, wann und in welcher Abfolge Interventionen im ablaufenden Pflegeprozess geplant und dokumentiert werden. Der Vortrag stellt dar, wie durch die Anwendung des Pfades eine hohe Prozess- und eine hohe Ergebnisqualität erreicht werden können.

V8

Was Pflegende von Menschen mit Demenz lernen können

*Peter Wißmann, Stuttgart
Geschäftsführer der „Demenz Support Stuttgart gGmbH“*

Von wem und von was lernen Pflegende? Von Experten und von der Fachlehre. Aber auch von Menschen mit Demenz können sie sehr viel lernen – wenn sie nur offen dafür sind. Was das ist, und wie dieses Lernen möglich wird, darum geht es in diesem Vortrag. Mit vielen Praxisbeispielen, kleinen Filmszenen und Diskussion.

//

14.30 – 15.00 **Kaffeepause // Besuch der Ausstellung**

15.00 – 16.00

V10

Vorträge
zeitgleich

Wenn der Mensch nicht mehr weiß, was er is(s)t

*Markus Biedermann, Rumisberg/Schweiz
Eidgen. Dipl. Küchenchef, Dipl.-Gerontologe, Fachbuchautor,
Entwickler des mehrfach preisgekrönten „Heimkoch“-Konzepts*

Wie können wir demenziell erkrankte Menschen zum Essen verführen, wenn sie sich in ihrer Erinnerung verloren haben? Wie können wir ihre noch vorhandenen Kompetenzen entdecken? Wie ihre Emotionen wecken? In diesem Vortrag erfahren Sie viel über Fingerfood, Schmankerl, 24-Stunden-à la Carte, Smoothfood und was man mit Luft so alles machen kann.

V11

Abbau ist nicht nur Verlust

*Erich Schützendorf, Tönisvorst
Dipl.-Pädagoge, Buchautor, Leiter des Fachbereichs „Fragen des
Älterwerdens“ an der Volkshochschule (VHS) des Kreises Viersen*

Warum müssen Bewohner von Pflegeheimen ständig aktiviert und beschäftigt werden? Ist Teilhabe nicht wichtiger als Teilnahme? In seinem Vortrag bricht der Referent radikal mit vielen lieb gewordenen Gewohnheiten der Altenpflege. Und wirbt vehement für die Passivitäten des täglichen Lebens.

V3

Pflegestufenoptimierung sichert Qualität und Wirtschaftlichkeit

Elsbeth Franzen, Bremen

*PDL, QM-Beauftragte, Geschäftsführerin
der Beratungsgesellschaft „Qualitas“*

Pflegekräfte sind bei der Berechnung des angemessenen Pflegebedarfs oft unsicher. Nach diesem Vortrag können sie eine systematische Einschätzung der Pflegestufe vornehmen. Dadurch können die pflegerische Versorgung und der Pflegevertrag zeitnah angepasst werden.

W1 – Aktiv-Workshop

Aktiv trotz Demenz:

Mehr Lebensqualität durch Bewegung

Bettina Jasper, Sasbachwalden

*Dipl.-Sozialpädagogin, lizenzierte Gehirntrainerin,
Übungsleiterin, Buch- und Spieleautorin*

Bewegung hat positive Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf, auf das Verhalten und den Schlaf demenzkranker Menschen.

Dieser Workshop zeigt, wie Bewegung vermittelt werden muss.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB)

V6



Wie kann man echte Motivation in der Altenpflege dauerhaft erhalten?

Dr. Axenia Schäfer, Frankfurt/Main

*Promovierte Philosophin, exam. Altenpflegerin, Leiterin des
Fortbildungs- und Trainingsinstituts „Opteamus“*

Die alltäglichen ethischen Dilemmata, denen man sich nicht entziehen kann, und die unterschiedlichen Interessen, die unter einen Hut gebracht werden müssen, sind nur zwei von vielen Kräfteäubern in der Altenpflege. In diesem Vortrag erfahren Sie, wie eine tiefgreifende Motivation durch gemeinschaftliches Arbeiten erreicht werden kann.

W2 – Aktiv-Workshop

Bewegen mit Köpfchen:

Kognitive Prozesse gezielt beeinflussen

Bettina Jasper, Sasbachwalden

*Dipl.-Sozialpädagogin, lizenzierte Gehirntrainerin,
Übungsleiterin, Buch- und Spieleautorin*

Bewegung hat nachweislich Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit des Gehirns. In diesem Workshop wird ein kurzer Überblick über den aktuellen Wissensstand gegeben und die konkrete Umsetzung in der Praxis demonstriert.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB)

V9

Dienstplanung 1: Praxistransfer aus planerischer Sicht

Michael Wipp, Karlsruhe

*Geschäftsführer der „Haus Edelberg
Dienstleistungsgesellschaft für Senioren“*

Wie viele Mitarbeiter können mit welchen Dienstlängen pro Schicht eingesetzt werden? Welche Möglichkeiten bestehen, um die Anzahl von Wochenenddiensten und die Häufigkeit des Einspringens zu begrenzen? Warum kommt es immer wieder zu geteilten Diensten? Ist die 5-Tage-Woche besser, und wie kann ich Fehlzeiten „einplanen“? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Sie in diesem Vortrag.

W3 – Workshop Demenz: Teil 1

Fallbesprechungen bei Menschen mit Demenz

Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Witten

*Inhaberin des Lehrstuhls für Epidemiologie-Pflegewissenschaft
an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten-Herdecke*

In diesem zweiteiligen Workshop werden ausgewählte Forschungsprojekte mit hoher Praxisrelevanz aus der stationären Altenpflege vorgestellt. Im ersten Teil erfahren Sie, wie strukturierte Fallbesprechungen dazu genutzt werden können, die Motivation herausfordernden Verhaltens von Menschen mit Demenz zu verstehen, und wie sie dazu führen können, dass sich diese Verhaltensweisen ändern.

V12

Dienstplanung 2: Praxistransfer aus arbeitsrechtlicher Sicht

Peter Sausen, Köln

*Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Inhaber
einer Kanzlei mit Büros in Köln und Berlin*

Die Erstellung und Umsetzung des Dienstplans birgt eine Vielzahl von arbeitsrechtlichen Fragestellungen: Wie ist rechtssicher mit Wochenenden, Urlaub, Feiertagen, geteilten Diensten und Dienstplanänderungen umzugehen – insbesondere, wenn die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates zu berücksichtigen sind? Dieser Vortrag gibt Ihnen praxisnahe, anschauliche Antworten und Tipps.

W4 – Workshop Demenz: Teil 2

Lebensqualität von Menschen mit Demenz

Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Witten

*Inhaberin des Lehrstuhls für Epidemiologie-Pflegewissenschaft
an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten-Herdecke*

Im zweiten Teil des Workshops erfahren die Teilnehmer, wie sich die Einführung von Dementia Care Mapping (DCM) auf die Bewohner und deren Lebensqualität auswirkt, wie man mit wissenschaftlichen Methoden die Versorgungssituation von Menschen mit Demenz in Altenheimen erfassen und dieses Wissen zur Weiterentwicklung der Pflege nutzen kann.

2. Kongresstag: 29. Februar in Dortmund oder 20. April in Stuttgart

// 8.30 Uhr bis 10.00 Uhr **Teilnehmerregistrierung**

10.00 – 11.00

**Vorträge
zeitgleich**

V13

Pflege nach Krohwinkel

*Astrid Reinsch, Nieheim
Pflegeberaterin und Leiterin des DRK-Seniorenhauses
in Eschershausen*

Das Modell der „Fördernden Prozesspflege“ von Monika Krohwinkel bildet in den meisten Pflegeeinrichtungen die konzeptionelle Grundlage der Pflege und Betreuung. Dieser Workshop greift aktuelle Erkenntnisse zur Umsetzung des Modells, zur Bezugspersonenpflege und zu den Merkmalen der „Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des Lebens“ (ABEDL) auf.

V14

Die Insel: Konzept für Menschen mit Demenz im fortgeschrittenen Stadium

*Anke Kröhnert, Eckernförde
Krankenschwester im „Haus Schwansen“ und Trainerin
für Integrative Validation*

Im Konzept „Insel“ geht es darum, einen angemessenen Lebensraum für Menschen im fortgeschrittenen Stadium der Demenz zu schaffen, die in einer „normalen“ Umgebung durch zu viele Reize überfordert wären. Am Beispiel des Hauses Schwansen in Rieseby wird das Konzept erläutert.



// 11.00 – 11.30 **Kaffeepause // Besuch der Ausstellung**

11.30 – 12.30

**Vorträge
zeitgleich**

V16

Künstliche Ernährung im Alter

*Claudia Dinand, Witten
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Departement
für Pflegewissenschaft an der Universität Witten-Herdecke*

Künstliche Ernährung mithilfe von Sonden steht oft im Spannungsfeld zwischen Anforderungen medizinisch-pflegerischer Praxis und ethisch-rechtlichen Gesichtspunkten des Handelns. Der Vortrag zeigt auf, wie Entscheidungen für oder gegen eine Sonde getroffen werden, welche Kriterien zu beachten sind und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

V17

Der Mensch im Wachkoma als pflegerische Herausforderung

*Dr. Ansgar Herkenrath, Unna
Dr. rer. medic., Dipl. Musiktherapeut
Lebenszentrum Königsborn gGmbH*

Im Vortrag werden das Krankheitsbild, seine medizinischen Definitionen und neue Forschungsergebnisse erklärt. Im Mittelpunkt steht der Mensch im Zustand „Wachkoma“, der eine besondere Herausforderung für die Gesellschaft, Angehörige, Hausärzte und Pflegende darstellt.

// 12.30 – 13.30 **Mittagspause // Besuch der Ausstellung**

13.30 – 14.30

**Vorträge
zeitgleich**

V19

Pflegen zwischen Menschlichkeit und Dokumentationswahn

*Marcel Briand, Zollikofen/Schweiz
Dipl.-Pflegefachmann und Begegnungs-Clown mit Schwerpunkt
Demenzbetroffene und sterbende Menschen*

Der Pflegeberuf ist einem steten Wandel unterworfen. Immer neue Konzepte drängen auf den Markt, immer effizientere Hilfsmittel begünstigen die „Pflege-im-Akkord-Mentalität“. Die Dokumentation der Pflege hat einen größeren Stellenwert als die Pflege selbst. Zentrales Anliegen des Vortrags ist es, die Interaktion in der Pflege ins Zentrum der Diskussion über Qualitätssicherung zu rücken.

V20

Musiktherapie bei Menschen im Wachkoma

*Dr. Ansgar Herkenrath, Unna
Dr. rer. medic., Dipl. Musiktherapeut
Lebenszentrum Königsborn gGmbH*

Trotz neuer Erkenntnisse der Hirnforschung ist bis heute unklar, wie „Bewusstsein“ im Gehirn wirklich funktioniert. Menschen im Wachkoma wird die Existenz ihres Bewusstseins meist abgesprochen. Musiktherapie kann durch ihren nonverbalen Ansatz eine direkte Begegnung mit diesen Menschen ermöglichen und somit entscheidende Hinweise zu ihrem Bewusstsein geben.

// 14.30 – 15.00 **Kaffeepause // Besuch der Ausstellung**

15.00 – 16.00

**Vorträge
zeitgleich**

V23

Humor in der Interaktion mit Demenzkranken

*Marcel Briand, Zollikofen/Schweiz
Dipl.-Pflegefachmann und Begegnungs-Clown mit Schwerpunkt
Demenzbetroffene und sterbende Menschen*

Die „humorvolle Interaktion“ birgt das Potenzial, um in der stationären Pflege die Lebensqualität der Bewohner und das Arbeitsklima für die Beschäftigten positiv zu beeinflussen. In seinem unterhaltsamen Vortrag wird der Referent seine Methode und einige einfache Humorinstrumente für den Alltag vorstellen.

V24

Medikamentenmanagement im Pflegeheim

*Frank Hanke, Köln
Apotheker, Entwickler der Weiterbildung „Medikations-
beauftragte Pflegefachkraft“, Geschäftsführer
„Gero PharmCare – Gesellschaft für Geriatrische Pharmazie“*

Arzneimittelbedingte Erkrankungen gehören zu den häufigsten Neuerkrankungen der Bewohner in stationären Pflegeeinrichtungen. Der Vortrag stellt dar, wie Pflege zwischen den Bestimmungen der Heimaufsicht, den Heilsversprechungen der Verblisterung und alltäglichen Anforderungen den Weg zum alten Menschen findet.

Diskutieren Sie mit!
TED macht's möglich.



V15

Validation nach Naomi Feil – ein Konzept auf dem Prüfstand

Wolfgang Hahl, Mannheim

Leiter der Mannheimer Akademie für soziale Berufe

Seit mehr als 30 Jahren führen der Begriff „Validation“ und der Name „Naomi Feil“ ein virulentes Leben in der Altenpflegelandschaft. Nach all den Jahren stellt sich die Frage, ob dieses Konzept unter den Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts noch etwas taugt. Sind Werte und Ziele einer humanistisch geprägten Psychologie noch opportun oder eher obsolet? Dieser Workshop widmet sich der Validität der Validation in der heutigen Zeit.

W5 – Aktiv-Workshop

Bewegen und Aktivieren:

Die Funktionen von Körper und Kopf erhalten

Antje Hammes, Nidderau

Sportwissenschaftlerin (M.A.) und Sporttherapeutin

In diesem Workshop werden vielfältige Ideen und Übungen zur Aktivierung und Bewegung vermittelt. Die Teilnehmer bekommen Anregungen, Tipps und Praxishilfen, die sie direkt in den Alltag in der Altenpflege integrieren können.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB)

V18

Neues im Arbeitsrecht für die Pflege

Isabel Bierther, Essen

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Fachreferentin beim Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe (VDAB)

Als Führungskraft in einem Pflegebetrieb sollten Sie die neuesten Entwicklungen im Arbeitsrecht kennen. Schnell und praxisnah besprechen wir an vielen Beispielfällen die aktuellen Entwicklungen, damit Sie für den Ernstfall gewappnet sind.



W6 – Aktiv-Workshop

Sturzprophylaxe: Was Sie aktiv gegen Stürze tun können

Antje Hammes, Nidderau

Sportwissenschaftlerin (M.A.) und Sporttherapeutin

Auf der Grundlage des Ulmer Modells werden in diesem Workshop Kraft- und Balanceübungen vermittelt, die das Sturzrisiko verringern. Die Teilnehmer bekommen einen Einblick in das Training und können erste Übungen vor Ort ausprobieren.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Turner-Bund (DTB)

V21

Der Sturz im Heim und seine rechtlichen Konsequenzen

Isabel Bierther, Essen

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Fachreferentin beim Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe (VDAB)

Im Pflegeheim kann es jederzeit zu einem Sturz kommen. Anhand von Praxisbeispielen erfahren Sie, was Führungs- oder Fachkräfte aus juristischer Sicht darüber wissen müssen, und wie Sie mit einer solchen Situation umgehen sollten.

V22

Kontrakturenprophylaxe auf dem Prüfstand

Siegfried Huhn, Berlin

Gesundheitspädagogin und Pflegeberaterin

Lange schien es bei der Kontrakturenprophylaxe nichts Neues zu geben. Nun wurden die Methoden auf den Prüfstand gestellt, und manche erwiesen sich als nicht länger haltbar. Der Referent berichtet über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse. Was in der Pflege praktiziert wird, erfährt dabei eine kritische Würdigung und Neubewertung.

V25

Musikgeragogik – Königsweg der Kommunikation

Marlene Beuerle, Hof

Ausgebildete Sängerin, Musikpädagogin, Trainerin für musikgeragogische Fortbildungen

Die Kommunikation über Musik ist bis zum Lebensende möglich und reicht weit über kognitive Verständigungsformen hinaus. Dieser Workshop vermittelt einen Einblick in die Kompetenzen, die Pflegende mit einer Zusatzqualifikation „Musikgeragogik“ erhalten. Als Teilnehmer erhalten Sie zahlreiche Tipps und Anregungen für den täglichen Einsatz von Musik in der Einrichtung.

V26

Fehldiagnose Alzheimer:

Von Irrtümern, Irreführung und falschen Therapien

Cornelia Stolze, Hamburg

Biologin und Wissenschaftsjournalistin, Buchautorin

„Alzheimer“ ist heute in aller Munde, und fast jeder fürchtet sich vor diesem Leiden. Millionen Menschen bekommen Medikamente, die den Verfall des Hirns angeblich bremsen sollen. Doch hinter einer Demenz können zahlreiche Ursachen stecken. Beispielsweise die häufig unterschätzten Nebenwirkungen jenes immer größer werdenden Medikamenten-Mixes. Der Vortrag stellt dar, wie der Fehldiagnose „Alzheimer“ falsche Therapien mit Nebenwirkungen folgen.

Diskutieren Sie mit!
TED macht's möglich.



DER FrühjahrsKongress

am 28. | 29. Februar 2012 in Dortmund

am 19. | 20. April 2012 in Stuttgart

Vorträge Interaktiv!

In diesen Vorträgen reden nicht nur die Referenten – als Teilnehmer gestalten Sie aktiv mit. Nach den Impulsreferaten ist Ihre Meinung zu den Statements der Referenten gefragt. Diskutieren Sie mit, stellen Sie Fragen, stimmen Sie ab! TED macht's möglich.



Sie fragen, Referenten antworten!

Achten Sie im Programm auf dieses Zeichen. Reichen Sie unter www.fruehjahrs-kongress.de schon vor dem **AltenpflegeFrühjahrsKongress** Ihre Fragen ein. Die Referenten bereiten sich gezielt vor und stehen Ihnen beim Kongress Rede und Antwort. Hier bekommen Sie individuelle Antworten auf Ihre Fragen!



Attraktive Frühbucheprerise: Früh entscheiden lohnt sich!

Melden Sie sich bis zum 31. Januar 2012 an und profitieren Sie von attraktiven Frühbucheprerisen (Details in der Anmeldung). Früh buchen schont Ihr Budget!



Identnummer 20090814

Qualitätsnachweis

Der **AltenpflegeFrühjahrsKongress** ist offiziell anerkannt durch die Registrierung beruflicher Pflegenden: 6 Punkte pro Kongresstag, 10 Punkte für beide Kongresstage. Mehr Infos unter: www.regbp.de

Zum Mittags-Buffer und zu den Kaffeepausen sind Sie herzlich eingeladen!

Zwei Tage hochkarätiges Fachwissen von den Experten der Branche!
Holen Sie sich Sicherheit für Ihre zentralen beruflichen Herausforderungen.

Ihre Experten



Prof. Dr. S. Bartholomeyczik



M. Beuerle



M. Biedermann



I. Bierther



M. Briand



C. Dinand



E. Franzen



H. Geese



A. Hammes



F. Hanke



Dr. A. Herkenrath



S. Huhn



B. Jasper



K. Kämmer



A. Kröhnert



C. Pfohl-Steilen



A. Reinsch



P. Sausen



Dr. A. Schäfer



E. Schützendorf



C. Stolze



M. Wipp



P. Wißmann

Anmeldung

Ja, ich möchte teilnehmen am **AltenpflegeFrühjahrsKongress**

- vom 28.- 29. Februar in Dortmund
 vom 19.-20. April in Stuttgart

Frühbucherpreise bei Anmeldung bis 31. Januar 2012
 (bitte Anzahl eintragen)

___ Dauerkarte(n) Vorzugspreis PK, WBL, PDL: **EUR 159,-** p. P.

___ Dauerkarte(n) HL, GF: EUR 199,- p. P.

___ Karte(n) Vorzugspreis PK, WBL, PDL
 für den 1. Kongresstag: **EUR 99,-** p. P.

___ Karte(n) HL, GF für den 1. Kongresstag: EUR 119,- p. P.

___ Karte(n) Vorzugspreis PK, WBL, PDL
 für den 2. Kongresstag: **EUR 99,-** p. P.

___ Karte(n) HL, GF für den 2. Kongresstag: EUR 119,- p. P.

Preise bei Anmeldung ab 1. Februar 2012
 (bitte Anzahl eintragen)

___ Dauerkarte(n) Vorzugspreis PK, WBL, PDL: **EUR 199,-** p. P.

___ Dauerkarte(n) HL, GF: EUR 229,- p. P.

___ Karte(n) Vorzugspreis PK, WBL, PDL
 für den 1. Kongresstag: **EUR 119,-** p. P.

___ Karte(n) HL, GF für den 1. Kongresstag: EUR 139,- p. P.

___ Karte(n) Vorzugspreis PK, WBL, PDL
 für den 2. Kongresstag: **EUR 119,-** p. P.

___ Karte(n) HL, GF für den 2. Kongresstag: EUR 139,- p. P.

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. von 19%. Die Teilnahmebedingungen und Bestimmungen zum Datenschutz erkenne ich an.

Teilnahmeinformationen

Termine, Orte und Kongressdauer

AltenpflegeFrühjahrsKongress Dortmund, 28. und 29. Februar 2012

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund

Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund, www.westfalenhallen.de

AltenpflegeFrühjahrsKongress Stuttgart, 19. und 20. April 2012

Kongresszentrum Filderhalle Leinfelden

Bahnhofstr. 61, 70771 Leinfelden / Stuttgart, www.filderhalle.de

Beide Kongresstermine

1. Tag und 2. Tag: 9.30 – 16.00 Uhr

Sie können am gesamten Kongress oder nur am 1. Tag oder 2. Tag teilnehmen. Bitte vermerken Sie oben die von Ihnen gewünschten Vorträge. Vor Ort können Sie sich noch anders entscheiden oder innerhalb der laufenden Seminare wechseln. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine generelle Buchungsbestätigung mit Berechnung.

In den Teilnahmegebühren enthalten sind

- Handouts zum **AltenpflegeFrühjahrsKongress** in digitaler Form
- Schreibmaterial
- Mittags-Buffer, Kaffeepausen, Mineralwasser
- Teilnahmezertifikat
- Besuch der begleitenden Ausstellung

Anmeldeschlusstermine

Frühbucher: 31. Januar 2012

Normaltarif: 14. Februar 2012 (Dortmund) / 5. April 2012 (Stuttgart)

Teilnahmebedingungen und Bestimmungen zum Datenschutz

finden Sie unter www.frühjahrs-kongress.de

Ich möchte mir meinen Platz in folgenden Vorträgen sichern
 (bitte ankreuzen):

1. Kongress-Tag

2. Kongress-Tag

Vorträge

V1 V2 V3 W1

V4 V5 V6 W2

V7 V8 V9 W3

V10 V11 V12 W4

Vorträge

V13 V14 V15 W5

V16 V17 V18 W6

V19 V20 V21 V22

V23 V24 V25 V26

Teilnehmer (bitte in Druckbuchstaben)

 Teilnehmer 1 / Funktion

 Teilnehmer 2 / Funktion

 Teilnehmer 3 / Funktion

 Teilnehmer 4 / Funktion

Anschrift des Rechnungsempfängers / ggf. Stempel)

 E-Mail (bitte unbedingt angeben)

 Telefon (tagsüber) für eventuelle Rückfragen

 Datum / Unterschrift

H

Ich möchte über zukünftige Veranstaltungen per E-Mail informiert werden!

So geht Ihre Anmeldung noch schneller

// Im Internet: www.frühjahrs-kongress.de

// per Fax: +49 511 9910-199

// per E-Mail: veranstaltungen@vincentz.net

// per Telefon: +49 511 9910-175

Veranstalter

Vincentz Network GmbH & Co. KG

Veranstaltungsdienste

Postfach 6247, 30062 Hannover

www.altenpflege.vincentz.net